

**Sektionschef Nekula** vom bm:uk konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen: An der Spitze S.E. Aviv Shir-On, den Botschafter des Staates Israel in Wien, und den Vertreter der amerikanischen Botschaft Mark J. Bosse. Vor allem jedoch Jehudith Hübner, die 1921 in Wien als Jessy Winkler geboren wurde und 1939 aus Österreich nach Palästina flüchten konnte. In Israel wurde sie u.a. Vizebürgermeisterin von Jerusalem.

In seiner Begrüßungsansprache betonte Sektionschef Nekula, wie wichtig persönliche Erinnerungen von Zeitzeugen und Zeitzeuginnen sind. Doch die Zeit, in der Schüler und Schülerinnen direkt den Zeitzeugen und Zeitzeuginnen im Unterricht begegnen können, gehe unweigerlich zu Ende. Die „Task Force for International Cooperation on Holocaust Education, Remembrance and Research“, der auch Österreich angehöre, habe die Mitgliedsstaaten aufgefordert, sie mögen gewährleisten, dass die individuellen Erinnerungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen für die Bildungsinstitutionen gesichert werden. Dieses neue Projekt von erinnern.at leiste – wie die DVD „Das Vermächtnis“ – einen wichtigen Beitrag dazu und das bmukk fördere das neue Lehr- und Lernmittel aus der Überzeugung heraus, „dass damit ein wesentlicher Beitrag zu einer anspruchsvollen Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus in österreichischen Schulen geleistet wird“. Diese Auseinandersetzung sei kein Selbstzweck, sondern von teilweise geradezu erschreckender aktueller Relevanz. Man müsse nur einen Blick in die Online-Foren der Tageszeitungen werfen, „damit man versteht, wie prekär und fragil unsere so stabil erscheinende Grundlage von Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit ist“. Immer wieder werde die demokratische Grundordnung herausgefordert und jede Generation müsse sie sich aufs Neue erwerben. Er verwies darauf, dass vor etwas mehr als 70 Jahren Tausende von Österreicherinnen und Österreichern fliehen mussten, um ihr Leben zu retten, und dass 65.000 Jüdinnen und Juden ermordet und die bedeutende österreichisch-jüdische Kultur zerstört wurden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die DVD und Website „Neue Heimat Israel“ zu einer Sensibilisierung - nicht nur von Schülerinnen und Schülern - beitragen werde.

Namens des Ministeriums bedankte er sich ausdrücklich bei MR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Martina Maschke, der Obfrau des Vereins erinnern.at und bei MR Mag. Manfred Wirtitsch, ihrem Stellvertreter, sowie bei der Schriftführerin, bei Frau Dr. Barbara Glück, die im Bundesministerium des Inneren für die Gedenkstätte Mauthausen zuständig ist. Es sei nicht selbstverständlich, dass zwei Ministerien für so ein wichtiges Anliegen zusammenarbeiten. Sein abschließender Dank galt dem Team von erinnern.at und „allen engagierten Lehrerinnen und Lehrern, auf deren Engagement wir alle so angewiesen sind.“